

LIECHTENSTEINER
Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

**Die Frau von Trumps Konkurrenten**
Jill Biden muss sich laut Umfragen darauf einstellen, die nächste First Lady der USA zu sein. 17**Einblick in Schaaner Anekdoten**
Albert Eberle hat in seinem neuen Buch die Quartiergeschichten der Specki aufgearbeitet. 9Liechtenstein lebt
digital

www.ligital.li

DIGITAL
li-gital**Compliance-Chef verlässt die LGT**

Johannes Pfister, der bisherige Leiter der Compliance-Abteilung, hat vor Kurzem überraschend bei der LGT gekündigt und ist nicht mehr für die Gruppe tätig. Ausschlaggebend seien persönliche Gründe gewesen, wie ein Sprecher auf Anfrage erklärt.

Das Schweizer Nachrichtenportal «Finews» bringt den Abgang mit seinem ehemaligen Arbeitgeber, der Tessiner Privatbank Banca Credinvest, in Verbindung. Diese wurde vergangene Woche als drittes Finanzinstitut von der Schweizer Finanzaufsicht Finma wegen Verstössen gegen die Geldwäschereibestimmung in Zusammenhang mit venezolanischen Kundenbeziehungen sanktioniert. Allerdings betont das Finanzportal ausdrücklich, dass ihr keine Hinweise für eine direkte Verwicklung Pfisters in den PDVSA-Skandal der Tessiner Privatbank bekannt sind. Doch die gegen sie getroffenen Massnahmen haben jetzt indirekt auch Einfluss auf die LGT, indem sie ihren Compliance-Chef verliert. (red) 15

Sapperlot

Ein Appell an alle Kehrriech-Grüsel. Wer seinen Abfallsack vier Tage vor der Müllabfuhr an den Strassenrand stellt, hat keine Empathie für die Sammler sowie Nachbarn. Leider kein Einzelphänomen, wie ich bei einer Fahrt durch mehrere Gemeinden feststellte. Für die Täter spielt es keine Rolle, ob es regnet oder eine Hitze-welle über das Land zieht. Hauptsache, der lästige Abfall ist aus den eigenen vier Wänden, die Pflicht erledigt. Nicht berücksichtigt wird, dass sich Tiere daran zu schaffen machen beziehungsweise erkranken können. Auch nicht mehr ihr Problem, wenn ein Sturm aufzieht und das gebrauchte Kondom die Runde ums Quartier macht. Dabei gäbe es eine einfache Lösung gegen dieses Problem: Sich die paar Franken für eine Tonne leisten oder den Sack erst am Abend vor der Abfuhr rausstellen. In anderen Ländern wurden hierfür schon Bussen verhängt, doch Mief «sagt bekanntlich über den Charakter gar nichts aus» ... Gary Kaufmann

Corona: Die Positivitätsrate steigt

Die Regierung will morgen über «zusätzliche Massnahmen» informieren. Dabei wird es um die Masken gehen.

Patrik Schädler

Am Montag haben sich rund 100 Personen in der Testanlage in der Marktplatzgarage in Vaduz auf Covid-19 testen lassen. 15 Personen erhielten einen positiven Laborbefund. «Diese Ansteckungen sind mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit im Inland erfolgt», erklärte gestern Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini gegenüber Radio L. Dies im Gegensatz zu den vergangenen Wochen, als der Grossteil der Ansteckungen auf Reisen oder Aufenthalt im grenznahen Ausland erfolgte. Aus der Sicht Pedrazzini sei dies erst der Anfang. «Die aktuelle Situation ist eine dramatische Wende», so der Gesundheitsminister.

Insgesamt wurden bis gestern um 12 Uhr in Liechtenstein 163 laborbestätigte Fälle registriert. 128 erkrankte Personen sind wieder genesen, eine Person ist im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung gestorben. Aktuell gibt es damit 35 aktive Fälle. Zusätzlich befinden

sich gemäss Regierung 111 enge Kontaktpersonen in Quarantäne.

Vier Personen im Spital, Positivitätsrate bei 5,35 Prozent

Diese Zahlen alleine mögen noch nicht viel oder alles über die aktuelle Situation aussagen. Viele Experten wie etwa Pietro Vernazza, Chefarzt Infektiologie am Kantonsspital St.Gallen, messen der Anzahl Hospitalisierungen einen höheren Stellenwert zu. In Liechtenstein sind derzeit vier Personen mit einer Coronainfektion im Landesspital.

Für andere ist die Positivitätsrate der entscheidende Wert, da in den letzten Wochen mehr Tests durchgeführt wurden. Von Dienstag, 6.10., bis Montag, 12.10., wurden in Liechtenstein 411 Tests durchgeführt. 22 Personen wurden positiv getestet. Dies ergibt eine Positivitätsrate von 5,35 Prozent. In der Vorwoche lag sie bei 454 Testungen noch bei 2,64 Prozent. Doch nicht nur in Liechtenstein steigen die Zahlen, auch in der Region steigen die Zahlen an. So gab es im Wahlkreis Werdenberg

in den letzten sieben Tagen 32 neue Fälle, im Wahlkreis Sarganserland 44 und im Wahlkreis Rheintal 40 positive Tests. Im gesamten Kanton St.Gallen waren es in einer Woche 410 laborbestätigte Fälle. Allein über das letzte Wochenende waren es 191 neue Fälle.

Die St. Galler Regierung hat gestern erklärt, dass sie aufgrund der Lageentwicklung in der Coronakrise weitere Einschränkungen beschliessen werde. Die Massnahmen würden in allen Bereichen greifen, in denen derzeit höhere Ansteckungsraten verzeichnet werden. Sie wird aber erst am kommenden Dienstag über die Beschlüsse informieren. Auch der Kanton Graubünden will die Massnahmen verschärfen. Dort wird diesen Freitag informiert.

Pedrazzini: «Masken werden eine zentrale Rolle spielen»

Die Regierung in Vaduz wird morgen Donnerstag um 10 Uhr über «zusätzliche Massnahmen» berichten. Die Medienkonferenz wird live auf dem Landeskanal und auf vaterland.li ausge-

strahlt. Bis dahin gibt es keine weiteren Informationen. Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini hat aber schon im Sommer erklärt, dass falls die Zahlen wieder steigen, «Masken eine zentrale Rolle spielen werden».

Eine generelle Maskenpflicht in Liechtenstein ist eher nicht zu erwarten. Es könnte vielmehr ein Kompromiss sein, wie ihn gestern etwa der Kanton Schwyz beschlossen hat. Dort gilt ab Freitag eine generelle Masken-tragepflicht an allen öffentlichen und privaten Veranstaltungen mit über 50 teilnehmenden Personen. Für Verkaufslöke, Kirchen, Postschalter, Gastronomiebetriebe und Veranstaltungen bis zu 50 Personen wird die Maskenpflicht nur gelten, wenn der erforderliche Abstand nicht eingehalten werden kann. Damit wolle man sich gezielt auf den Bereich Veranstaltungen konzentrieren, da sich diese in der jüngsten Vergangenheit als häufigste Quelle für Ansteckungen gezeigt hätten, erklärte die Schwyzer Kantonsregierung gestern. 2, 3, 7, 18

Liechtenstein kommt gegen San Marino nicht über ein 0:0 hinaus

Nach der schwachen Vorstellung gegen Gibraltar am Samstag enttäuscht die stark dezimierte Liechtensteiner Fussball-Nationalmannschaft gestern vor 178 Zuschauern auch gegen San Marino. Mit dem 0:0 schwinden die Chancen auf den Nations-League-Aufstieg, der so aber auch nicht verdient wäre. 11 Bild: Stefan Trefzer

Neuwahlen erfolgt beim UN-Menschenrechtsrat

China, Kuba und Russland sind in den UN-Menschenrechtsrat gewählt worden. Die Länder gehören zu den insgesamt 15, welche die Vollversammlung der Vereinten Nationen in New York gestern für jeweils drei Jahre in das Gremium bestimmte. Menschenrechtsaktivisten hatten zuvor vehement gegen eine Wahl dieser drei Länder und Saudi-Arabien protestiert, weil ihr unzureichender Umgang mit Menschenrechten sie nicht für einen Sitz in diesem Gremium qualifiziere. Weiter bekamen Bolivien, Frankreich, Gabun, Malawi, Mexiko, Nepal, Pakistan, der Senegal, die Elfenbeinküste, die Ukraine, Grossbritannien und Usbekistan ausreichend Stimmen. Saudi-Arabien scheiterte dagegen mit seiner Bewerbung.

Der UN-Menschenrechtsrat soll hauptsächlich die Einhaltung der Menschenrechte in aller Welt überwachen. Er weist auch die UN-Hochkommissarin für Menschenrechte, zur Zeit Michelle Bachelet, an, bestimmte Problemfelder genauer zu untersuchen. Vertreten sind im Rat 47 Länder für jeweils drei Jahre. Sie werden nach einem geografischen Schlüssel von der UN-Vollversammlung gewählt. Es kommt immer wieder vor, dass Länder vertreten sind, denen Menschenrechtsverletzungen vorgeworfen werden. Zur Zeit sind das etwa die Philippinen, Libyen und Venezuela. Die USA waren deshalb 2018 ausgetreten. Deutschland ist seit 2020 auch wieder für drei Jahre Mitglied. (dpa)

09. - 11. Okt. 2020
16. - 18. Okt. 2020Olma Messen
St.Gallen**Pätch**Tickets:
pätch.ch

3 004 2